

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **35=55 (1889)**

Heft 48

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

III. Rohgeschossdepot	Fr. 40,000
Durch Einführung der Kupferband-Munition bei unserer Artillerie sind wir genöthigt, im Rohgeschossdepot nach und nach die billigeren Bleimantelgeschosse durch Geschosse mit Kupferbändern zu ersetzen.	
Um diesen Ersatz nicht auf allzulange Zeit ausdehnen zu müssen, erscheint es angezeigt, die hiefür auszuwendenden Beträge auf eine Reihe von Jahren zu erhöhen.	
I. Unterhalt, Assekuranz, Lokalmiethe	Fr. 344,000
II. Neuanschaffungen	„ 1,755,138
III. Rohgeschossdepot	„ 40,000
	Fr. 2,139,138

B. 1889 Fr. 2,056,700. —
R. 1888 „ 2,706,867. 23

J. Militäranstalten und Sicherung des Gotthard	Fr. 3,028,000
--	---------------

Von diesem Kredit fallen auf:	
I. Militäranstalten zur Verfügung des Oberkriegskommissariats	Fr. 17,000
II. Unterhalt bestehender Festungswerke zur Verfügung des Genie	„ 11,000
III. Sicherung des Gotthard zur Verfügung des Befestigungsbureau	„ 3,000,000

Ad I. Wie im Vorjahre.
Ad II. Der Posten ist gegenüber frühern Jahren um Fr. 6000 erhöht worden. Durch verhältnissmässig geringe Korrekturen kann ein Theil der bestehenden Anlagen, insbesondere derjenigen in Luziensteig, den heutigen Anforderungen entsprechender eingerichtet werden.

Ad III. Wir gedenken im Jahr 1890, wenn immer möglich, noch eine grössere Bauhätigkeit bei den Befestigungsarbeiten am Gotthardmassiv zu entwickeln.

Man wird dadurch genöthigt sein, gleichzeitig an mehreren Stellen zu arbeiten. Hiefür ist es nothwendig, dass pro 1890 eine bezügliche Kreditsumme von 3,000,000 Franken aufgenommen werde, die aus dem jüngst von der Bundesversammlung für Befestigungszwecke verlangten Kredit von Fr. 6,000,000 zu entnehmen wäre.

Für nähere Details verweisen wir auf unsere Botschaft, mit welcher wir ein Nachtragskreditbegehren pro 1889 im Betrage von Fr. 600,000 und einen Kredit von Fr. 6,000,000 für Vollendung der Befestigungsarbeiten am Gotthard nachgesucht haben, welches letzteres Begehren in den Räten noch nicht zum Abschluss gelangt ist.

B. 1889 Fr. 827,000. —
R. 1888 „ 1,202,702. 30

K. Topographisches Bureau	Fr. 234,800
L. Besoldungsnachgenüsse	„ 18,000
M. Kommissionen und Experte	„ 10,000
N. Druckkosten	„ 70,000
O. Landsturmkontrollen	„ 12,000

III. Pforderegie	Fr. 633,729.
IV. Konstruktionswerkstätte	Fr. 378,940.
V. Munitionsfabrik	Fr. 3,672,200.
VI. Waffenfabrik	Fr. 6,688,300.
VII. Pulververwaltung	Fr. 1,001,000.

Rekapitulation.	
I. Sekretariat	Fr. 29,400
II. Verwaltung	„ 30,087,237
III. Pferde-Regie	„ 633,729
IV. Konstruktionswerkstätte	„ 378,940
V. Munitionsfabrik	„ 3,672,200
VI. Waffenfabrik	„ 6,688,300
VII. Pulververwaltung	„ 1,001,000
Militärdepartement	Fr. 42,490,806

Ausland.

Deutschland. (Die vom Kaiser gestifteten Schiessprämien) wurden wie üblich an die besten Schützen der Armeekorps vertheilt. Im IX. Armeekorps erhielt die Prämie Sergeant Korschewski der 10. K. des I. thüringischen Infanterie-Regiments. Sie bestand in einer werthvollen Anker-Remontoir-Uhr mit eingravirter Widmung.

Deutschland. (In Folge des rauchfreien Pulvers) verlangt die „Berl. Milit.-Ztg.“ vom 2. November, nach ausführlicher Darstellung der neuen Verhältnisse:

1. Ausrüstung der Armee so viel wie möglich mit guten Ferngläsern;
2. Modifizierung bezw. Abschaffung unserer jetzigen Bekleidung. Sie sei zu auffallend. Die Forderung, an sich nicht neu, sei jetzt brennend geworden.
3. Massregeln für den Munitionersatz im Gefecht, der durch einfaches Herantragen der Munition in die Schützenlinie nicht zu bewerkstelligen sein wird.
4. Ausstattung der höhern Stäbe mit mehr Personal, um dem Feldherrn Mittel zu geben, das Schlachtfeld durch eigene Organe an den verschiedensten Stellen beobachten zu lassen.
5. Verbesserung des Kavallerie-Ersatzes, damit die so schwierige Ausbildung erleichtert werde.

Zum Schluss meint der Verfasser, alle übrigen Modifikationen jetziger Bestimmungen und Vorschriften u. s. w. müssen sich im Lauf der Zeit von selbst ergeben; er glaubt übrigens, dieselben werden nur gering sein.

Oesterreich. (Erzherzog Johann.) Die „Armee- und Marine-Zeitung“ schreibt: „Ein Name, der seiner Zeit viel genannt und nicht verschwiegen wurde, wenn von der Zukunft der Armee gesprochen wurde, der Name des Erzherzogs Johann ist, wie man hört, aus der k. u. k. Generalität, aus dem k. u. k. 2. Korpsartillerie-Regiment, dessen Inhaber der Erzherzog war, gestrichen worden. Aus den Tagesblättern weiss man beiläufig, dass dieses ungewöhnliche Ereigniss eine Folge wiederholter dringender Bitten des Erzherzogs ist, welcher sich aller seiner Titel und Würden, des ganzen hohen Ranges begibt, den ihm Geburt und Geistesgaben angewiesen haben.“ Die vorgenannte Militärzeitung meint dann, der Fall sei schmerzlich für die Dynastie, Armee und Monarchie. Sie will nicht den Ursachen nachforschen, über welche man sich leicht täuschen könne. „Thatsächlich habe sich der Erzherzog Johann schon seit Jahren der Armee entfremdet, ohne dass ein natürlicher Anlass dazu vorhanden gewesen wäre, und habe die Verwerthung seiner von keiner Seite unterschätzten reichen Kraft im Rahmen des österreichischen Heerwesens nachgerade unmöglich gemacht. Die Armee sehe ihn mit ehrlichem Bedauern, aber auch mit dem Bewusstsein scheiden, dass Niemand als der Scheidende selbst diese seit Monaten nicht mehr überraschende Wendung der Dinge angestrebt und herbeigeführt habe.“

Diese Erklärung ist für uns etwas dunkel. Wie die Tagesblätter melden, wird der Erzherzog, welcher nicht mehr zu den Angehörigen der kaiserlichen Familie zählt, nach Anordnung des Kaisers den Namen Johann Orth führen.

Neueit. Selbstbefreier für Pferde.

Unter Anwendung dieses Apparates ist es jedem Pferde, welches in die Halfterkette getreten ist, möglich, sich selbst zu befreien. Ebenso können mit Hilfe dieses Apparates die Thiere bei Brandfall von ausserhalb der Stallung abgelöst werden. Zu haben bei

Kern-Schalch, Basel.
Fabrik für Stalleinrichtungen, Eisenconstruktionen.